Tanja Knöfel, Zweiradmechanikermeisterin, in ihrer mobilen Werkstatt. Seit 2006 fährt sie mit ihrem orangefarbenen Lkw zu Kunden, deren Fahrräder eine Reparatur brauchen. Fotos: Christoph Breithaupt

»Ich gönnte mir keine Auszeit«

Tanja Knöfel machte sich mit einer neuen Geschäftsidee selbständig / Letzter Teil der Serie

Die Zweiradmechanikermeisterin Tanja Knöfel ist mit ihrer mobilen Werkstatt auf den Straßen in Freiburg und Umgebung unterwegs. Sie repariert Platten, kaputtes Licht oder gerissene Bremszüge – direkt vor Ort, am Arbeitsplatz ihrer Kunden oder bei ihnen zu Hause.

VON JASMIN GUTMANN

Freiburg. »Die Jungs aus der Nachbarschaft haben ihre 50er-Roller aufgemotzt, also sollte auch meiner schneller werden. Doch sie ließen mich nicht mitschrauben – da dachte ich: Selbst ist die Frau. Ich besorgte mir Werkzeug und bastelte allein an meiner Vespa«, erzählt Tanja Knöfel, Zweiradmechanikermeisterin, von dem Erlebnis aus ihrer Jugend. Bereits damals war die Idee geboren, irgendwann eine eigene mobile Zweiradwerkstatt zu betreiben. Doch bis zur tatsächlichen Selbstständigkeit mussten erst noch mehr als zehn Jahre vergehen.

»In den ersten zwei Jahren bin ich wirklich auf dem Zahnfleisch gegangen – ich gönnte mir keine Auszeit.«

»Eine mobile Zweiradwerkstatt war schon lange ein Traum von mir. Doch ich habe die Geschäftsidee immer wieder über den Haufen geworfen. Aus Angst, es könnte nicht funktionieren, da es bis zu diesem Zeitpunkt in der Gegend nichts Vergleichbares gab«, erklärt Knöfel ihre Bedenken zu Beginn. Im März 2006 war es dann endlich so weit – die Zweiradmechanikerin aus Freiburg kaufte sich einen Mercedes 508. Mittlerweile ist in dem Bus eine komplette Werkstatt mit Montageständer und Kompressor eingebaut. Ausgestattet ist er mit Vorbauten, Ritzeln, Schaltungen und einer kleinen Auswahl an Sätteln.

Allerdings gab es auch Startschwierigkeiten, viele Fragen waren zu Beginn noch ungeklärt: Wie berechne ich die Fahrtzeit? Was soll eine Reparatur kosten? Wie richte ich überhaupt meinem Lkw am geschicktesten ein? Wie regle ich das mit meinem Kind? »Im ersten Jahr war es schwer, sich am Monatsende den Gewinn schönzurechnen. Denn schnelles Geld mit beispielsweise dem Verkauf von Neurädern zu machen, ist in meinem Lkw nun mal nicht möglich«, sagt Knöfel. Da anfangs das Geld knapp war, gab es auch nicht viele Ersatzteile in ihrem Bus, deshalb bestellte sie erst welche, wenn keine mehr da waren. Dazu musste die alleinerziehende Mutter auch noch den Alltag mit ihrer damals vierjährigen Tochter Paula meistern. Auch die ständige Erreichbarkeit als Selbstständige war etwas Neues für Knöfel. »In den ersten zwei Jahren bin ich wirklich auf dem Zahnfleisch gegangen – ich gönnte mir keine Auszeit«, sagt die Freiburgerin. »Mittlerweile sind fünf Wochen Urlaub im Jahr mindestens drin.«

Bilder-Galerie
Von diesem Ereignis finden Sie weitere Bilder unter www.baden-online.de/news/bildarchiv

Anfangs war sie vor allem in kleineren Dörfern unterwegs, in denen es keinen Fahrradhandel gibt. »Wenn ich mit meiner mobilen Werkstatt in ein Dorf bestellt werde, repariere ich gleich mehre Fahrräder, da sich Nachbarn mittlerweile zusammenschließen«, sagt die Zweiradmechanikerin. Zunehmend vereinbaren auch Pendler Termine mit Tanja Knöfel. Die Handwerkerin besucht sie dann am Arbeitsplatz, lässt sich den Fahrradschlüssel geben und repariert das Velo in ihrem Bus. Abends können ihre Auftraggeber dann wieder mit dem Rad nach Hause fahren. Zu ihren Kunden zählen aber auch verschiedene Firmen. Ein Stromanbieter und die Uniklinik bestellen sie regelmäßig, damit sie die Fahrräder ihrer Mitarbeiter wieder auf Vordermann bringt. Zwischen neun und 15 Velos macht sie dann an einem Tag fahrtüchtig.

»Morgens grinse ich, wenn ich in den Bus steige und meine Tochter zur Schule fahre.«

Ihr Beruf sei absolut zeitlos, »aufs Fahrradfahren werden die Leute nie verzichten«, ist sich die 38-Jährige sicher. Außerdem werde die Nachfrage durch die Elektroräder größer, denn das Image der Alt-Oma-Fahrzeuge sei längst überholt. »Elektroräder werden vor allem für Business-Leute immer interessanter. Denn mit solch einem Rad kommt man umweltschonend und unverschwitzt zur Arbeit«, sagt Knöfel.

Die Zweiradmechanikermeisterin ist stolz, dass ihre Geschäftsidee mittlerweile Früchte trägt: »Mir geht es total gut mit meiner Firma. Morgens grinse ich, wenn ich in den Bus steige und meine Tochter zur Schule fahre.«

In ihrem Lkw verbringt Tanja Knöfel viel Zeit, um die Zweiräder in Südbaden wieder fahrtüchtig zu machen.

STICHWORT

Mobile Zweiradwerkstatt

- **Historie:** 2006 macht sich Tanja Knöfel mit ihrer mobilen Zweiradwerkstatt selbstständig.
- **Leistungsspektrum:** Zweirad-Vorortservice: Reparaturen, Inspektionen und Teileverkauf.
- **Mitarbeiter:** keine

jag

Aus der Ortenau

Thomas Dold wird Marketingleiter bei Top-Life

Neuer Top-Life-Mitarbeiter: Thomas Dold. Archivfoto

Berghaupten (red). Der Gesundheitsanbieter Top-Life bekommt prominente Verstärkung. Wie das Unternehmen aus Berghaupten mitteilte, wird Thomas Dold neuer Marketingleiter des Zentrums für ambulante Rehabilitation und Wellness. Er übernimmt die Position im kommenden Jahr von Thomas Kasper, der künftig das Wellness-Center bei Top-Life leitet. Dold, Diplom-Ökonom mit Schwerpunkt Marketing, ist bundesweit als Treppen- und Rückwärtsläufer bekannt. Er hat unter anderem den Treppenlauf auf das Empire State Building in New York mehrmals gewonnen.

In Kürze

Daimler verschiebt Start des E-Smarts

Stuttgart (dpa). Daimler bringt sein erstes Elektroauto drei Monate später als ursprünglich geplant in die Autohäuser. Statt ab Juni werde der E-Smart erst von September 2012 an für die Kunden zu haben sein, sagte eine Unternehmenssprecherin gestern in Stuttgart. Grund: Bei einem Lieferanten des Batteriezellen-Herstellers Li-Tec habe es Verzögerungen bei der Fertigstellung von Teilen für die Anlagen zur Serienproduktion der Batteriezellen gegeben.

Großaktionär soll Air Berlin Auftrieb geben

Berlin (dpa). Neue Hoffnung für Air Berlin: Die arabische Fluggesellschaft Etihad steigt im großen Stil bei Deutschlands zweitgrößter Fluglinie ein. Mit 29,2 Prozent der Anteile sollen die Araber größter Einzelaktionär werden und in den Aufsichtsrat des Lufthansa-Konkurrenten einziehen, wie Air Berlin gestern mitteilte. Air Berlin hofft nach den Verlusten der vergangenen Jahre auf zusätzliche Sparmöglichkeiten von bis zu 40 Millionen Euro im nächsten Jahr.

Saab muss aufgeben und geht in Insolvenz

Stockholm (dpa). Die stolze schwedische Automarke Saab steht endgültig vor dem Aus. Das seit neun Monaten mit leeren Kassen und hohen Schulden stillstehende Unternehmen beantragte gestern selbst die Insolvenz. Als Grund nannte der niederländische Unternehmenschef und Mehrheitseigner Victor Muller den Rückzug des chinesischen Autokonzerns Youngman. Alle Versuche zur Zusammenarbeit mit finanzstärkeren Partnern in Russland sowie China sind gescheitert.

Strafprozess gegen Breuer eingestellt

München (dpa). Der Strafprozess gegen den ehemaligen Deutsche-Bank-Chef **Rolf Breuer** (Foto) ist gegen die Zahlung von 350000 Euro eingestellt worden. Dies sei die »vernünftigste Lösung«, sagte der Vorsitzende Richter am Landgericht München I gestern. Konkret ging es um die Frage, ob Breuer vor acht Jahren in einem der vielen Zivilverfahren, die der im Sommer verstorbene Medienunternehmer Leo Kirch nach der Pleite seines Konzerns gegen ihn und die Deutsche Bank angestrengt hatte, die Unwahrheit sagte.

+++ Verbraucher-Telegramm +++

Flugticketsteuer soll 2012 stärker sinken

Berlin (dpa). Die umstrittene Luftverkehrssteuer für Starts von deutschen Flughäfen soll im neuen Jahr etwas stärker sinken als zunächst angedacht. Die entfernungsabhängigen Sätze werden nach aktuellem Stand voraussichtlich um jeweils 6,27 Prozent reduziert, wie die dpa gestern in Regierungskreisen erfuhr. Ab 1. Januar 2012 sollen im Inland und für Kurzstrecken statt bisher 8 Euro demnach 7,50 Euro fällig werden. Zu Mittelstreckenzielen wie Ägypten soll der Aufschlag von 25 Euro auf 23,43 Euro sinken, für entferntere Ziele von 45 Euro auf 42,18 Euro.

Viele Jobs werden über Beziehungen vermittelt

Nürnberg (dpa). Die meisten Jobs werden über »Vitamin B« vermittelt: Persönliche Kontakte waren im vergangenen Jahr bei der Besetzung eines Viertels aller offenen Stellen entscheidend. Ein weiteres knappes Viertel wurde über Stellenanzeigen in Zeitungen und Zeitschriften vergeben, wie das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) gestern in Nürnberg unter Berufung auf eine repräsentative Befragung von 15000 Unternehmen mitteilte.

§ Ihr Recht

Leiharbeiter können volle Fahrtkosten absetzen

Zeitarbeiter können die vollen Fahrtkosten zur Arbeit steuerlich absetzen und nicht nur 30 Cent pro Kilometer für die einfache Strecke. Das gelte auch bei einem monatelangen Aufenthalt an einem einzigen Arbeitsplatz, befand das Finanzgericht Münster (Az.: 13 K 456/10). Das zuständige Finanzamt hatte sich in dem Fall gesperrt, weil der Kläger mehr als ein Jahr lang bei demselben Kunden der Leiharbeitsfirma tätig war. Das Gericht ließ eine Revision zu, damit die Frage erstmals höchstrichterlich geklärt werden kann. dpa